



Gruppe 2: Entscheidungsprozess

Aufgabe: Arbeiten Sie die wichtigsten Etappen des Entscheidungsprozesses über das Kriegerdenkmal heraus. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse vor der Klasse.

M1 Gemeinderatsprotokoll vom 12.4.1922 (Auszug)

1 Der Vorsitzende teilt mit, dass über die Frage der Errichtung eines Gefallenendenkmals auf dem Friedhof heute nicht verhandelt werden könne, da die Pläne hierüber nicht vorliegen. Er hält es jedoch für angezeigt, zur näheren Aufklärung schon heute über den Stand der Sache zu berichten. Seinen Ausführungen ist u.a. zu entnehmen, dass man von Anfang an davon aus-

5 ging, auf dem Friedhof bei den Kriegsgräbern ein Denkmal zu errichten & diesen Platz mit einer Hecke einzufrieden. In der Folge habe man sich an Professor Bonatz in Stuttgart mit der Bitte um Beratung in dieser Sache gewendet. Dieser sei jedoch wegen Geschäftsüberhäufung nicht in der Lage gewesen diesem Ersuchen zu entsprechen & habe die Heranziehung des Architekten Abel, Dozenten der technischen Hochschule in Stuttgart empfohlen, der sich zur Verfügung

10 gestellt habe.

Am 4. ds. Mts. fand nun mit Architekt Abel an Ort & Stelle eine Besichtigung statt, bei der sich Architekt Abel befriedigend über die Lage der Kriegergräber geäußert [hat]. Diese Angelegenheit wurde anschliessend an diese Besichtigung in der Baukommission unter Zuziehung eines Vertreters des Vereins für Kunst & Altertum beraten. Hierbei fanden die Vor-

15 schläge des Architekten Abel im allgemeinen die Zustimmung der Baukommission, die schliesslich den Architekten Abel um Ausarbeitung eingehender Pläne ersuchte. Gemeinderat Roth regt hierauf im Auftrag des Vereins für Kunst & Altertum die Ausstellung der Pläne vor der Beschlussfassung in dem Ausstellungsraum des Altertumsvereins im Spendhaus an, womit sich der Gemeinderat, wie auch mit der Zurückstellung dieser Sache bis nach Einlauf

20 der Pläne einverstanden erklärt.

© StadtA Reutlingen

M2 Gemeinderatsprotokoll vom 21.4.1922 (Auszug)

1 Die vom Architekten Abel nun eingekommenen Pläne für die Erstellung des Kriegerdenkmals auf dem Friedhof bei den Kriegergräbern sind [...] im Spendhaus kürzlich zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt worden.

Der Vorsitzende bemerkt in seiner Einleitung, dass diese Pläne nach den Berichten in der

5 Presse im Grossen & Ganzen den Beifall der Einwohnerschaft gefunden haben. Nun erhebe sich die Frage, ob dem von verschiedener Seite geäußerten Wunsch, an der Rückwand der Halle die 1400 Namen der Gefallenen anzubringen, Rechnung getragen werden solle oder könne. [...]

Gemeinderat Roth, keineswegs die mit der Stellungnahme zu diesem Projekt verbundenen

10 Schwierigkeiten verkennend, bezeichnet das vorliegende Projekt an sich für gut. Seiner Ansicht nach sollte die Frage der Anbringung der Namen der Gefallenen an der Rückwand der Halle ohne weiteres ausscheiden. Er hält es nicht für angängig, diesen grossen Aufwand aus Steuermitteln zu bestreiten, was den Steuerzahlern gegenüber nicht verantwortet werden könnte & schlägt vor, zunächst den Versuch zur Erlangung freiwilliger Beiträge zu machen, hiewegen ei-

15 nen öffentlichen Aufruf zu erlassen, da es nicht unmöglich sei, dass Stiftungen in grösseren Beträgen eingehen & erst nach dem Vorliegen dieses Ergebnisses endgültig zu dieser Sache Stellung zu nehmen.

Gemeinderat Rüdiger warnt davor diese Sache auf die lange Bank zu schieben, da es höchste Zeit sei die Ehrenschild gegenüber den Gefallenen einzulösen. [...]

20 Gemeinderat Müller unterstützt von Gemeinderat Fleck hält es für verfehlt die Ehrenschild an die Gefallenen auf diese Art & Weise abzutragen & ist der Meinung, dass die Gelder zur Unterstützung der Waisen & Hinterbliebenen der Gefallenen & zur Erstellung eines Hinterbliebenenhauses verwendet werden sollten.

© StadtA Reutlingen

M3 Gemeinderatsprotokoll vom 26.6.1924 (Auszug)

- 1 Zu der Frage, ob eine Gedächtnishalle nach dem Projekt von Architekt Abel oder ein Denkmal in hochstrebender Form errichtet werden soll, wird von Oberbürgermeister Hepp bemerkt, dass er entgegen dem Beschluss der Baukommission vernommen habe, dass die Namen der Gefallenen nun doch am Denkmal angebracht werden sollen.
- 5 Er wolle ausdrücklich feststellen, dass er aus ethischen & praktischen Gründen gegen die Anbringung der Namen sei & nach wie vor die Aufzeichnung der Namen in einem bei der Friedhofverwaltung aufzulegenden Buch für das Bessere halte.

- [Gemeinderat Freytag:] Der überwiegende Teil der Einwohnerschaft wünsche die Anbringung der Namen. Oberbürgermeister Hepp erwidert, dass sowohl Architekt Abel als
- 10 auch Stadtbauinspektor Kober erklärt hätten, dass die Anbringung der Namen nicht möglich sei. Die Anbringung der Namen koste überdies viel Geld & ob jetzt soviel Geld aufgebracht werden könne, sei fraglich. Er sehe nicht ein, dass gerade Reutlingen die Stadt sein solle, wo die Anbringung der Namen erzwungen werden solle.
- 15 Gemeinderat Wandel erklärt, dass er von Angehörigen Gefallener erfahren habe, dass, wenn die Namen nicht angebracht würden, diese der Meinung seien, dass sie von dem Denkmal nichts hätten.

Gemeinderat Osterieder ist ebenfalls der Ansicht, dass die Namen der Gefallenen angebracht werden sollen.

- 20 Gemeinderat Weit erklärt, dass weder der eine noch der andere der vorliegenden Entwürfe für die Anbringung der Namen geeignet erscheine. Die Anbringung der Namen bringe eine Eintönigkeit in das Denkmal. Er halte es für besser, die Namen nicht anzubringen. Auch sei der Kostenaufwand hierfür zu berücksichtigen.

- Gemeinderat Schuster spricht sich ebenfalls für Anbringung der Namen am Denkmal aus & weist darauf hin, dass er in Weimar eine Ehrenhalle gesehen habe, in der auch
- 25 über 2000 Namen angebracht seien.

Gemeinderat Wirsching empfiehlt die Anfrage in gleich großen Städten, wie es dort gehalten werde.

- Gemeinderat Sauer erklärt, dass er, der auch 2 Söhne dem Vaterland geopfert habe, ebenfalls für die Anbringung der Namen sei. Von den Angehörigen, besonders der
- 30 Frauen & Kinder, werde dies gewünscht.

Gemeinderat Tochtermann betont, die Anbringung der Namen nicht an dem Kostenpunkt scheitern zu lassen.

- Gemeinderat Roth erklärt, dass es wohl schöner wäre, wenn die Namen nicht angebracht würden. Ausschlaggebend sei jedoch das Gefühl derjenigen, die Angehörige verloren hätten & darauf müsse Rücksicht genommen werden. Was den Kostenpunkt anbelange, so werde es nicht schwer fallen, die Mehrkosten für die Namenanbringung durch Beiträge von Angehörigen der Gefallenen aufzubringen.
- 35

Hierauf wird namentlich abgestimmt.

- Es ergeben sich 20 Stimmen für die Anbringung der Namen & 10 Stimmen gegen eine
- 40 solche.

© StadtA Reutlingen